

BERICHTE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT DER OBERLAUSITZ

Band 10

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 10: 51-56 (2002)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 13. 5. 2001
Erschienen am 31. 5. 2002

Vortrag zur 11. Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz
am 21. April 2001 in Neschwitz

Die Herpetofauna im Landkreis Bautzen – historische und aktuelle Situation

Von STEFFEN TEUFERT

Mit 1 Abbildung, 1 Karte und 1 Tabelle

Einleitung zum Untersuchungsgebiet

Der Landkreis Bautzen ist in seiner landschaftlichen Gliederung recht breit gefächert. Es besteht ein starkes Gefälle von Süd nach Nord. Vom Valtenberg, dem höchsten Gipfel (589 m ü. NN), fällt das Gelände reich gegliedert in Richtung Norden bis unter 140 Höhenmeter ab. Der Landkreis in seinen aktuellen Grenzen besitzt anteilig fünf Naturräume; das Oberlausitzer Bergland im Süden, das Oberlausitzer Gefilde in der Mitte und im Norden das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet. Im Südwesten befindet sich um Bischofswerda noch ein größerer Anteil am Westlausitzer Hügel- und Bergland, und im Osten reicht schließlich noch ein kleiner Teil der Östlichen Oberlausitz hinein. Dieser Anteil an verschiedenen Landschaftsräumen und Höhenstufen hat zwangsläufig eine Auswirkung auf die Verbreitung der Amphibien und Reptilien im betrachteten Gebiet. Die Oberlausitz beherbergt zwar eine größere Zahl an wärmeliebenden Arten wie Rotbauchunke, Zauneidechse und Schlingnatter, diese sind jedoch eher in den tieferen Lagen zu erwarten. Im Lausitzer Bergland wird die Jahresdurchschnittstemperatur der Höhenlagen schon deutlich durch den kontinentalen Einfluss aus östlicher Richtung geprägt. Zusätzlich erschweren die durchschnittlichen Niederschlagsmengen, die aus der Stauwirkung des Berglandes resultieren, die Etablierung von Arten warm-trockener Habitate.

Zur aktuellen Situation der Herpetofauna

Insgesamt leben aktuell 14 Amphibienarten (inkl. *Rana* kl. *esculenta* Linnaeus, 1758, der keine eigenständige Art, sondern ein Bastard zwischen *R. ridibunda* Pallas, 1771 und *R. lessonae* Camerano, 1882 ist) sowie sechs Reptilienarten im Landkreis Bautzen. Eine der hier mitgezählten Arten, die Kreuzkröte *Bufo calamita* Laurenti, 1768, ist auf Kreisebene offensichtlich extrem vom Aussterben bedroht. Die wenigen Fundpunkte liegen in Bereichen, wo den Habitatansprüchen der Art auch mit hohem landschaftspflegerischem Einsatz kaum noch entsprochen werden kann. Die Art besiedelt offene vegetationsarme und sonnige Gebiete mit lockeren Substraten. Als Laichgewässer werden fast ausnahmslos pflanzenarme, sich stark erwärmende Kleingewässer angenommen (SCHIEMENZ & GÜNTHER 1994, GÜNTHER & MEYER 1996). Großflächig sind diese Habitatstrukturen kaum noch zu finden.

Die folgende Tabelle zeigt alle aktuell nachgewiesenen Amphibien- und Reptilienarten im Landkreis Bautzen und gibt einen Überblick über deren Schutzstatus und Gefährdungsgrad.

Tab. 1 Im Landkreis Bautzen nachgewiesene Amphibien- und Reptilienarten
 bg = besonders geschützte Art, sg = streng geschützte Art, fett gedruckt. FFH-Richtlinie, Anhang II = Arten von gemeinschaftlichem Interesse, für deren Erhaltung besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. FFH-Richtlinie, Anhang IV = streng zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse

<i>Amphibia</i>								
Art	Rote Liste BRD			Rote Liste Sachsen		BartSchV	FFH-Richtlinie	
	1	2	3	2	3		II	IV
Kammolch <i>(Triturus cristatus)</i>			x	x		sg	x	x
Bergmolch <i>(Triturus alpestris)</i>						bg		
Teichmolch <i>(Triturus vulgaris)</i>						bg		
Rotbauchunke <i>(Bombina bombina)</i>	x			x		sg	x	x
Knoblauchkröte <i>(Pelobates fuscus)</i>		x			x	sg		x
Erdkröte <i>(Bufo bufo)</i>						bg		
Wechselkröte <i>(Bufo viridis)</i>		x		x		sg		x
Kreuzkröte <i>(Bufo calamita)</i>			x	x		sg		x
Laubfrosch <i>(Hyla arborea)</i>		x			x	sg		x
Seefrosch <i>(Rana ridibunda)</i>			x		x	bg		
Kl. Wasserfrosch <i>(Rana lessonae)</i>				x		sg		x
Teichfrosch <i>(Rana kl. esculenta)</i>						bg		
Grasfrosch <i>(Rana temporaria)</i>						bg		
Moorfrosch <i>(Rana arvalis)</i>		x			x	sg		x
Gesamtzahl: 14 Arten	1	4	3	5	4	14	2	8
<i>Reptilia</i>								
Art	Rote Liste BRD		Rote Liste Sachsen		BartSchV	FFH-Richtlinie		
	2	3	2	3		II	IV	
Blindschleiche <i>(Anguis fragilis)</i>					bg			
Zauneidechse <i>(Lacerta agilis)</i>		x		x	sg		x	
Waldeidechse <i>(Lacerta vivipara)</i>					bg			
Ringelnatter <i>(Natrix natrix)</i>		x		x	bg			
Schlingnatter <i>(Coronella austriaca)</i>	x		x		sg		x	
Kreuzotter <i>(Vipera berus)</i>	x		x		sg			
Gesamtzahl: 6 Arten	2	2	2	2	6	-	2	

Noch im vergangenen Jahrhundert waren es zwei Arten mehr: der Feuersalamander *Salamandra salamandra* (Linnaeus, 1758)¹ im Bergland und die Sumpfschildkröte *Emys orbicularis* (Linnaeus, 1758) im Teichgebiet nördlich von Bautzen (SCHIEMENZ 1977). Beide sind im Landkreis Bautzen mit ziemlicher Sicherheit ausgestorben. Der Feuersalamander dürfte von jeher nur sehr wenige geeignete Habitate vorgefunden haben.

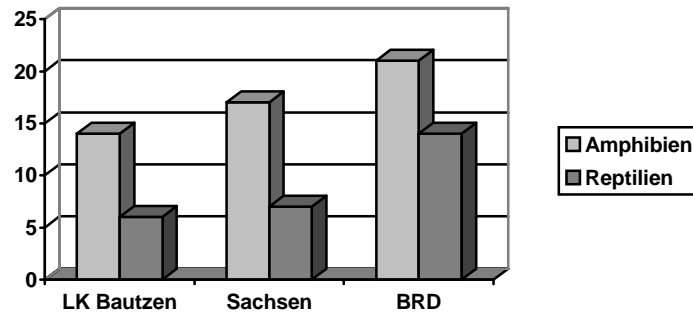


Abb. 1 Anzahl der Arten im Landkreis Bautzen im Vergleich zu Sachsen und zur BRD; für Sachsen wurde *Emys orbicularis* noch mitgezählt, obwohl keine endgültige Klarheit darüber herrscht, ob es sich bei den bekannten Beobachtungen um autochthone Tiere handelt.

Trotz dieser zwei verschwundenen Arten besitzt der Landkreis eine vergleichsweise hohe Artenzahl (SCHIEMENZ 1980). So fehlen heute objektiv lediglich die ursprünglich ebenfalls präsenten, bereits oben erwähnten Arten Feuersalamander und Sumpfschildkröte. Von den Reptilien ist die Kreuzotter für den Landkreis offensichtlich ziemlich gut erfasst und dokumentiert. Für die übrigen Reptilienarten besteht aber noch weiterer Kartierungsbedarf.

Insgesamt gesehen hat der Kreis Bautzen noch einen guten Bestand an Amphibien und Reptilien. Um diesen jedoch zu sichern und zu fördern sind effektive Maßnahmen zum Erhalt sowie zur Erweiterung und Neuschaffung von geeigneten, miteinander vernetzten Lebensräumen dringend notwendig.

Vorstellung einer Auswahl wertgebender Arten

Im Folgenden sollen nun exemplarisch einige der wertgebenden Amphibien- und Reptilienarten des Landkreises kurz besprochen werden.

Die wärmeliebende **Rotbauchunke** *Bombina bombina* (Linnaeus, 1761) besitzt innerhalb des Landkreises eine geschlossene Verbreitung in der Heide- und Teichlandschaft, wo sie auch recht große Abundanzen bilden konnte. Schon wesentlich lückiger – in Abhängigkeit von der Gewässersituation – findet sie sich im Gefilde. Am Rand des Berglandes kommt sie aktuell nur noch an vier bis fünf Einzelfundorten mit schwindender Tendenz vor. Ihr höchster Fundpunkt (auch für Deutschland insgesamt) liegt mit 300 m ü. NN bei Bischofswerda (SCHIEMENZ 1980). Da die Art hohe Ansprüche an die Gewässerqualität bezüglich Vegetationsstruktur und Wasserqualität stellt, muss damit gerechnet werden, dass ihr Verbreitungsgebiet im Gefilde noch weiter schrumpft, sie aber in der Teichlausitz weiterhin ein hohes Biotoppotenzial besitzt. Von ZIMMERMANN (1922 in SCHIEMENZ 1980) wurde die osteuropäisch verbreitete Rotbauchunke interessanterweise nur vereinzelt westlich der Spree gefunden. Obwohl die Art ursprünglich primär die Flussauen besiedelte, besteht doch für diesen Aspekt weiterer Klärungsbedarf.

¹ In der herpetologischen Datei von H. SCHIEMENZ findet sich eine Angabe von JORDAN (1959) für Ringenhain/Steinigwolmsdorf, weitere glaubwürdige Angaben wurden dem Autor durch ARTNER und HEMEDINGER (mündl. Mitt.) für den Butterberg bei Bischofswerda für die Mitte des letzten Jh. gemacht.

Eine ähnliche Verbreitung wie *Bombina bombina* besitzt die **Knoblauchkröte** *Pelobates fuscus* (Laurenti, 1768). Jedoch existieren zahlreiche Einzelvorkommen, die schon deutlich in das Bergland vorrücken (TEUFERT 1994). Durch die Installation mobiler Schutzzäune in den letzten Jahren sowie die vom Landesamt für Umwelt und Geologie beauftragte landesweite Erfassung der Amphibien-Laichgewässer sind noch etliche Fundpunkte der Art hinzugekommen. Andererseits sind auch bekannte Vorkommen erloschen. Die Art leidet offensichtlich stark unter der Beeinträchtigung ihrer Landlebensräume, die vor allem genügend grabbares Substrat aufweisen müssen (NÖLLERT & GÜNTHER 1996). In Bischofswerda verschwand in wenigen Jahren eine Population, nachdem das Gebiet für eine Wohnbebauung erschlossen worden war.

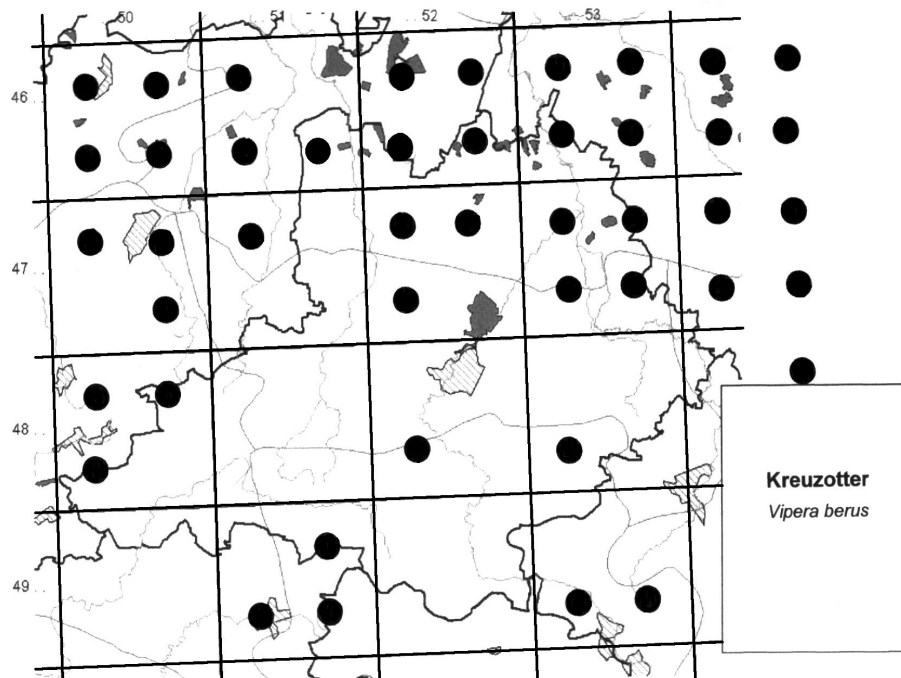
Als xerothermophile Amphibienart ist die **Wechselkröte** *Bufo viridis* (Laurenti, 1768) im Landkreis Bautzen doch eher als selten anzusprechen. Die höchste bekannte Fundpunktdichte existiert im NO des Landkreises. Einige Vorkommen befinden sich im östlichen und nordöstlichen Umland der Stadt Bautzen. Das westlichste Vorkommen bei Pannewitz (Gemeinde Burkau) befindet sich in unmittelbarer Nähe der Autobahn BAB 4 und ist durch diese wie auch durch eine negative Entwicklung der Gewässer stark bedroht. Obwohl die Art recht auffällig ruft, ist trotzdem ein „Übersehen“ gut möglich. Ihr Ruf ist oft nur kurzzeitig zu hören und geht in der allgemeinen Geräuschkulisse, welche in ihrem Verbreitungsgebiet vor allem vom Laubfrosch geprägt ist, unter. Jedoch ist nicht mehr mit einer bedeutenden Zunahme von Nachweisen zu rechnen.

Die einzige Amphibienart Mitteleuropas, die in der Lage ist, die Strauch- und Baumschicht als terrestrisches Teilhabitat zu nutzen, ist der **Laubfrosch** *Hyla arborea* (Linnaeus, 1758). Er besiedelt im Landkreis Bautzen den gesamten Norden. Darüber hinaus besitzt er einige Vorkommen im Gefilde sowie zwei, drei Fundpunkte am Nordrand des Berglandes. Glaubwürdige Angaben von naturinteressierten Personen belegen für die erste Hälfte des 20. Jh. eine deutlich höhere Präsenz am Nordrand des Berglandes. Die Art ist im Mittelgebirgsland ausschließlich auf wärmebegünstigte Lokalitäten angewiesen (GROSSE & GÜNTHER 1996). Der Laubfrosch reagiert sehr empfindlich auf Gewässerbelastungen durch Pestizide und organische Verunreinigungen (BLAB 1986). Eine Beeinträchtigung der an sich schon raren Bergland-Lebensräume durch Schadstoffe könnte zu diesem Rückgang geführt haben. Individuenarme (Sub-)Populationen mögen zusätzlich eine erfolgreiche Neu- bzw. Wiederbesiedelung verhindert haben.

Von den Reptilienarten des Landkreises sind die **Zauneidechse** *Lacerta agilis* Linnaeus, 1758 und die **Schlingnatter** *Coronella austriaca* Laurenti, 1768 die Arten mit dem höchsten Wärmebedürfnis. Der höchste bekannte Fundpunkt der Zauneidechse liegt im Hohwald bei ca. 400 m ü. NN, in der Regel übersteigt sie aber nicht die 300 m. Die Art musste in der Vergangenheit große Bestandseinbußen auf Areal- und auf Populationsebene hinnehmen. Die Schlingnatter besitzt heute im Bergland nur noch vier Vorkommen mit Nachweis nach 1990. SCHIEMENZ (1980) gibt das Lausitzer Bergland für die Schlingnatter noch als einen der sächsischen Verbreitungsschwerpunkte an. In den letzten Jahrzehnten hat es jedoch offensichtlich einen beträchtlichen Rückgang in diesem Gebiet gegeben, ohne dass die Ursachen dafür genau genannt werden können. Andererseits mehren sich die Beobachtungen im Heide- und Teichgebiet. Letztere Vorkommen könnten in der Vergangenheit ohne weiteres übersehen worden sein, da sich die Art schwer nachweisen lässt. Der Rückgang im Bergland ist allerdings offensichtlich.

Schließlich ist der Landkreis auch im Besitz der einzigen Giftschlange Ostdeutschlands, der **Kreuzotter** *Vipera berus* (Linnaeus, 1758). Ihr Verbreitungsschwerpunkt befindet sich in der Heide- und Teichlandschaft, denn dort finden sich die von ihr präferierten Moorhabitate noch am häufigsten. Gegenüber alten Angaben und Aussagen musste die Art jedoch große Bestandseinbußen hinnehmen. Wenige Vorkommen besitzt sie noch im Bergland (z. B. Hohwald und Czorneboh). Im zum Landkreis Bautzen gehörenden Teil der Massenei ist sie inzwischen offenbar ausgestorben. Außerhalb des Heide- und Teichgebietes lebt die individuenstärkste Population im Westlausitzer Hügel- und Bergland, an der Grenze zum Landkreis Kamenz (TEUFERT 1994). Die Gesamtpopulation besiedelt dort den Forst Luchsenburg und alle direkt angrenzenden Waldkomplexe. Die im vergangenen Jahrzehnt sechsstreifig ausgebaute Autobahn

stellt jedoch eine massive, kaum überwindbare Zerschneidung und damit eine starke Reduzierung des Genpools dieser Kreuzotter-Population dar. Obwohl die Moore (Hoch- und Zwischenmoore) offensichtlich die ursprünglich-natürlichen Habitate darstellen, konnte die Art mit Beginn der Kahlschlagwirtschaft weite anmoorige und feuchte Waldkomplexe besiedeln. Die an sich schon lange von Lebensraumschwund betroffene Kreuzotter (SCHIEMENZ et al. 1996) gehört nun aber offensichtlich zu den Arten, die unter dem Verzicht auf größere Kahlschläge zu leiden haben.



Karte 1 Die Verbreitung der Kreuzotter (*Vipera berus*) im Landkreis Bautzen

Zusammenfassung

Der landschaftsökologisch reich gegliederte Landkreis Bautzen weist aktuell mit 20 Arten noch eine reiche Herpetofauna auf. Davon entfallen 14 Arten auf die Amphibien. Eine deutliche Lebensraumkonzentration ist für die Heide- und Teichlandschaft zu konstatieren. Rotbauchunke, Knoblauchkröte, Wechselkröte, Laubfrosch und Kreuzotter besitzen dort jeweils ihren Verbreitungsschwerpunkt. Insgesamt hält der Schwund von geeigneten Amphibien- und Reptilien-Lebensräumen an.

Danksagung

An dieser Stelle danke ich denen, die diesen Beitrag durch die Bereitstellung von Verbreitungskarten, Fundortmeldungen und weiteren Angaben zur Situation der Herpetofauna unterstützt haben. Besonders gilt mein Dank Herrn Dr. U. Zöphel (Dresden, Landesamt für Umwelt und Geologie), Herrn Dr. H. Berger (Wiederoda, Vorsitzender des LFA Feldherpetologie und Ichthyofaunistik) sowie Herrn M. Keitel (Naturschutzstation Neschwitz).

Literatur

- GROSSE, W.-R. & R. GÜNTHER (1996): Laubfrosch - *Hyla arborea* (LINNAEUS, 1758). – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena
- GÜNTHER, R. & F. MEYER (1996): Kreuzkröte - *Bufo calamita* LAURENTI, 1768. – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena
- NÖLLERT, A. & R. GÜNTHER (1996): Knoblauchkröte - *Pelobates fuscus* (LAURENTI, 1768). – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena
- SCHIEMENZ, H. (1977): Zur Verbreitung der Amphibien und Reptilien in der Oberlausitz. - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **51**, 3: 1-17
- (1980): Die Herpetofauna der Bezirke Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt. - Faun. Abh. Mus. Tierkd. Dresden **7**, 22: 191-211
- , H.-J. BIELLA, R. GÜNTHER & W. VÖLKL (1996): Kreuzotter – *Vipera berus* (LINNAEUS, 1758). – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. - Gustav Fischer Verlag Jena
- & R. GÜNTHER (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR). - Natur und Text Rangsdorf
- TEUFERT, S. (1994): Herpetofauna des Kreises Bischofswerda (RB Dresden). - Beiheft zur Jahresschrift Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

Anschrift des Verfassers:

Steffen Teufert
Heinrich-Mann-Straße 21
01877 B i s c h o f s w e r d a